

Vom Reichtum der Verschiedenheit – Fulbert Steffensky in Leonberg

Eine Sternstunde der Erwachsenenbildung erlebten ca. 80 Besucherinnen und Besucher im Johanneshaus in Leonberg, in dem der evangelische Theologe Fulbert Steffensky auf Einladung und in Kooperation der keb und der Evangelischen Erwachsenenbildung Leonberg zu Gast war. Steffensky, einer der letzten großen alten Männer tiefgründiger, lebenserfahrener und spirituell beflügelnder Theologie sprach aus Anlass des 500-jährigen Reformationsjubiläums. Und wie! In zwei so spannenden wie atemlosen Stunden stellte er die Stärken und Schwächen, die Schönheiten und Macken der beiden Konfessionen vor und fand dabei nicht nur zu



einer milden Gelassenheit angesichts der Kirchentrennung („Konversion ist möglich, aber überflüssig. Überflüssig und darum möglich!“, aber auch: „Die Getrenntheit im Mahl ist die große Kindischheit unserer Zeit.“), sondern auch zu vielen poetisch anregenden Formulierungen, die die ZuhörerInnen reich beschenkten. Kostproben daraus: „Veränderungen in der Kirchengeschichte fangen immer unten an. Menschen lernen im



Konflikt, wir lernen am Widerstand fremder Erfahrungen, profilieren uns durch Abweichen vom Regulären.“ „Man kann auf Dauer nur an etwas glauben, was man schön gefunden hat, die Form bringt Menschen stärker zu seinem Inhalt als die reine

Sprache.“ „Verschiedenheit ist unser Reichtum, nicht ein zu behebender Mangel. Die verschiedenen Begabungen in der Kirche sind in verschiedenen historischen Situationen gewachsen. Es ist ein unglaublicher Verlust, wenn religiöse Landschaften vereinheitlicht werden.“ „Nur bedürftige Menschen sind geschwisterliche Menschen, mit der Lust, zwischen den Zeilen zu spielen. Der Lust, in mehr Häusern beheimatet zu sein als im eigenen. Erst der, der mehr als eine Kirche kennengelernt hat, lernt die eigene Kirche lieben.“

Gerade der letzte Satz zeigte, wie sehr Fulbert Steffensky nicht nur aus tiefgründigen Überlegungen zehrt, sondern eben auch immer den eigenen Lebensweg und dessen Erfahrungen mitbringt. Eine längere und teils kontroverse Diskussion schloss sich an, viele Menschen blieben noch lange in Gesprächen verwickelt miteinander.



Dr. Dirk Steinfert